

# Ein Dorf pflegt „seinen“ Skulpturenweg

April 2003

*KARSEE (swe) - Ein knappes Jahr hat der Skulpturenweg in Karsee bereits Bestand. Manche Objekte wurden zwischenzeitlich abgebaut, andere sind hinzu gekommen. Vor kurzem hat der Verein Kunst um Karsee (KuK) für eine aktualisierte Übersichtstafel am Turnhallengiebel gesorgt. Die einzelnen Skulpturen sind ebenfalls neu beschriftet.*

Anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Gemeinde Karsee wurde der Skulpturenweg initiiert. Ziel war es, die damals 19 Kunstwerke im Dorf zu platzieren und den Besuchern auf ihrem Spaziergang durch die Ortschaft Kunstgenuss zu präsentieren. Teilweise wurden die Skulpturen gespendet oder gesponsert, teilweise handelte es sich um Leihgaben. Im Frühjahr gab das Landratsamt Ravensburg grünes Licht für einen Fortbestand des Skulpturenweges und erteilte eine Dauergenehmigung. Zwar erklärte sich auch ein Großteil der Künstler bereit, ihre Werke in Karsee zu belassen, doch war auch spätestens zu diesem Zeitpunkt klar: Der Skulpturenweg soll und wird sich immer wieder verändern.

Derzeit sind 16 Skulpturen zu sehen, darunter auch neue, wie beispielsweise das an der Kunstkneipe errichtete „Versteckt und Abgetaucht“, die gestalteten Gesichter- „Huizen“ an der Schule oder der „Lebendige Stuhl“ der Landjugend Karsee. Falco Jahn hat seine viel beachtete Skulptur „Balance“ durch „Steinfluss“ ersetzt. Erneut ist ihm dabei ein sehenswertes Gebilde gelungen, bei dem abermals ein Eichenstamm mit einem Stein „veredelt“ wurde. Die vier Elemente „Erde“, „Wasser“, „Luft“ und „Feuer“ sind zwischenzeitlich um das „Wasser“ reduziert. Die „Wasser“ Welle



„Steinfluss“ von Falco Jahn.

Foto: Weber

musste, da sie in einer Feuchtwiese aufgestellt war und daher vor dem Auge der Behörden keine Gnade fand, weichen. Die „Erde“ steht nach einem von außen herbeigeführten, kurzfristigen „Ausflug“ in den Bach wieder an ihrem Platz. „Feuer“ und „Luft“ sind Eigentum der Gemeinde geworden. Die Künstlerinnen haben uns die Skulpturen geschenkt“, freut sich Ortsvorsteher Franz Stier.

Bewegung gab es auch in anderer Hinsicht. Am Turnhallengiebel wurde von KuK eine neue Übersichtstafel montiert, die dem Besucher die Orientierung erleichtert. Außerdem wurden bei jeder Skulptur neue Informationstafeln angebracht. Stolz ist Ortsvorsteher Stier darüber, dass die „Kunst im Dorf“ bisher die Stadtkasse bislang nicht belastet hat: „Die Tafeln wurden von KuK e. V. finanziert“.